

Aus Merseburg.

Hubertusfest.

Die Jagd ist auf ihrem Höhepunkt angelangt! Unter Halk und Gallo begehrt der heilige Hubertus, der Schutzpatron der Jäger, am 3. November seinen Geburtstag. Am heutigen Jahrestag feiert St. Hubertus sein Fest haben und ein Loblied des Herrgotts von Genua singen.

Hubertus war aus Nizza erkrankt; er warf seine Waffen weit von sich und feierte als ein erkrankter, in sich gekelter Mann auf sein Schloss zurück. Er entginge von nun an allen Feinden der Jagd und führte ein tief religiöses Dasein. Später wurde er Bischof von Nizza im Jahre 490. Die Feste der Hubertus wurde er heilig gesprochen. Viele Ritterorden des Mittelalters, die zum Teil noch jetzt bestehen, nannten sich nach ihm, dem Schutzpatron der Jagd. Viele Standbilder in Wäldern tragen seinen Namen mit Schwert und Kreuz dar. Hier und da wurden Hubertusstäbe geprägt, die seinem Befehl nachfolgt bringen sollten.

Änderung der Kartoffelausgabe ans dem Winterhilfswerk.

Die Kartoffeln auf alle bisher ausgegebenen Kartoffelkarten für die Winterhilfe der Stadt Merseburg sind am Sonnabend, dem 4. November 1933 in der Zeit von 7.30 bis 12 Uhr, hier, auf dem Güterbahnhof abgeholt. Eine Nachbefeuerung findet nicht statt.

Alle Volkfahrtsverkehrslofen (also nicht Arrien- und Hauptunterstützungsempfänger, Rentner und sonstige Hilfsbedürftige) haben den neu für November fälligen Kartoffelchein am Sonnabend, dem 4. November 1933, in der Zeit von 7.30 Uhr bis 12 Uhr an ihren Ausgabestellen abgeholt. Die Ausgabe dieser Kartoffel findet am Montag, dem 6. November 1933 in der Zeit von 7.30 bis 14 Uhr ebenfalls auf dem Güterbahnhof statt.

Reichstagswahl — Volksabstimmung am 12. November 1933.

Bei früheren Wahlen ist es in Einzelwahlen vorgekommen, daß wahlberechtigte Personen in die Merseburger Stimmkarte nicht aufgenommen wurden, da sie ihre politische Zugehörigkeit in Merseburg nicht bewiesen hatten.

Anschließend wird es immer wieder unterlassen, die im Stadtbezirk eingetragenen Wohnungswähler beim Polizeimeister zu melden. Damit bei der bevorstehenden Reichstagswahl und Volksabstimmung am 12. November 1933 alle in Merseburger Stadtbezirk wohnenden wahlberechtigten Personen rechts in die Wahlkarte aufgenommen werden können, müssen die in den letzten Monaten erfolgten oder noch nicht politisch gemeldeten Zugzüge und Wohnungswechsel innerhalb des Stadtbezirks Merseburg spätestens bis zum 1. November 1933 beim Polizeimeister, Rathhaus-Anbau, gemeldet werden.

StL-Bestätigung.

Am kommenden Sonntag 11 Uhr vormittags befehligt Oberführer Ernst der StL Brigade 88 auf dem Anlaufplatz die Sturmabteilung 4 und 5 der W-Standarte Merseburg. Die neu gebildete W-Standarte (Wehrkraft) umfasst 5 Sturmabteilung und liegt im Bereich der Kreis Merseburg und Querfurt. Beauftragter Führer derselben ist Studienrat Dr. Hermann-Müden. Beauftragter Führer des St-Abt. 4 (Merseburg) ist Lehrer Marx-Merseburg und des St-Abt. 5 (Querfurt) ist Lehrer R. 116-Querfurt.

Kirche und Gemeinde.

Pfarrer Berdenhagen spricht im Allenburger Gemeindeabend.

Die Mitglieder der Allenburger Kirchengemeinde versammelten sich gestern abend im großen Saale des „Kajino“ zu einem Gemeindeabend. Nach der Begrüßung durch Pfarrer Berdenhagen sprach der Redner des Abends, Pfarrer Berdenhagen, das Wort zu seinem Vortrag über den Aufbau der evangelischen Kirche.

Er wiederholte in kurzen Worten die in seinem ersten Vortrag gemachten Ausführungen, die sich mit der Entwicklung der vielen evangelischen Landeskirchen befaßten. Er sprach von den im Jahre der nationalsozialistischen Revolution liegenden, durch die Zerstörung des Pfarrers der Deutschen Christen, des Landesbischofs Ludwig Müller, latratistisch geförderten Bestrebungen zur Schaffung einer „einheitlichen Kirche“. Die evangelische Kirche gliederte sich zur Zeit in 27 Landeskirchen. Die neue Verfassung der deutschen evangelischen Kirche vom 11. Juni 1933 habe nun den Sinn, unter Wahrung der Selbständigkeit in Bekenntnis und Kultus der einzelnen Landeskirchen ihren einheitlichen Nucleus zu geben. Außerdem solle die Westeinheit unter den Landeskirchen auf dem Gebiet der Verwaltung und der Rechtspflege gefördert und gewährleistet werden. Es solle alles nicht unter einem neuen Namen doch alles beim Alten bleiben.

Dann ging Pfarrer Berdenhagen ein auf den Aufbau der uns am meisten interessierenden Landeskirche der Altpreußischen Union, an deren Spitze der Landesbischof steht. Sie gliedert sich in die sieben Kirchenprovinzen, jetzt 18 Kirchenkreise genannt, an deren Spitze in der Regel ein Bischof steht.

Unsere Provinz Sachsen gehört zum Bistum Magdeburg-Halberstadt. Die Bistümer werden wieder unterteilt in Provinzen. Unsere Seimatkirchengemeinde gehört zur Provinz Merseburg-Anhalt, an deren Spitze der Pfarrer Dr. Weirich erst gestern berufen wurde. Die Kirchenkreise bleiben wie bisher bestehen. Sie werden von dem Superintendenten

ten geführt. Das Vertretungsorgan des Kirchenkreises ist die Kreisinnung, als deren Arbeitsausschuß der Kreisinnungs-Vorstand in unserem Kirchenkreis erst vor einigen Tagen neu gewählt worden ist. Als Vertretung über dieser ganzen großen Organisation siehe der Artikel 4 der Kirchenverfassung vom 29. September 1922. Die Kirche baute sich aus der Gemeinde auf. Und alle Ordnung und Organisation soll für die Gemeinden da sein, denn in den Gemeinden seien die lebendigen Menschen. Auch vom evangelischen Glauben nach der Art Martin Luthers gelte, daß man ihn noch nicht habe, wenn man des Propheten Grab zu seinem Fuß, Geburtag schmeide, vielmehr mache man gerade sein Leben und Werk: „Was du ererbt von deinen Vätern, erwerbe es, um es zu besitzen!“

Deutsch-Evangelische Frauen danken dem Volkskanzler.

Der Deutsch-Evangelische Frauenbund dankte am 24. Oktober folgendes Dankschreiben an den Herrn Reichskanzler: „Der verarmte, geschäftsführende Vorstand des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes erlaubt sich, dem Herrn Reichskanzler ganz ergeben und besondern Dank deutsch-evangelischer Frauen auszusprechen für die feste Salbung der nationalen Bewegung in der Arbeitsfront und die durch sie herbeigeführte außerordentliche Wendung in der deutschen Außenpolitik. Der Vorstand des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes, der seinem Programm gemäß von der deutschen Frau in Führung deutscher Arbeiterbewegung und Würde auch dem Ausland gegenüber fordernd, hat mit Begeisterung die Erklärung aufgenommen von dem um seiner Ehre willen erfolgten Austritt Deutschlands aus der Arbeitsfrontkonferenz und dem Volksbund.“

i. A. ges. Paula Mueller-Ditrich 1. Vorsitzende des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes.

Wahlstundegebung der NSD. - Merseburg und der Deutschen Arbeitsfront.

Am Sonntag, dem 5. November, vormittags 11 Uhr, finden im Saal des „Kajino“ unter der Leitung des „Kajino“ Wahlstundegebungen der NSD. und der Deutschen Arbeitsfront statt. Es sprechen Gaubetriebszellenobmann Bachmann und Kreisbetriebszellenobmann Hagerer über das Thema „Mittelstandslage und Frieden“. In beiden Sätzen findet Konzert statt.

In Ehren alt geworden.

Die Witwe Frau Luise Weick, wohnhaft in der Böttcherstraße 2, kann am Sonnabend, dem 4. November, im Kreise ihrer Kinder und Enkel ihren 77. Geburtstag begehen. Sie ist ihrem Alter entsprechend noch sehr rüstig. Wir wünschen der Altersjubilantin herzlich alles Gute.

Der Große gegen den kleinen.

Gestern gegen 15 Uhr ereignete sich in der Weissenfeier-Straße ein Verkehrsunfall zwischen einem Volkswagen und einem Personnauto. Der Volkswagen, der sich in der Weissenfeier-Straße befand, fuhr dem aus dem Sandbruch kommenden Personnauto in die Hande. Die Schuldfrage konnte an Ort und Stelle nicht geklärt werden. Das Personnauto wurde leicht beschädigt.

Wie wird das Wetter?

Es bleibt kalt. Tagüber schnell wechselnde Bewölkung, im ganzen unbedeutendes, später aber wieder ruhiger werdendes kaltes Wetter wahrscheinlich.

Neue Gebrauchsmuster.

Wie uns das Patentbüro D. Wobhaupt mitteilt, wurde Herrn Erich Erbert in Merseburg der Gebrauchsmuster für eine Schuhmaderrange erteilt.

Serbische Zischen am Merseburger Gotthardteich.

Nachdem die Bauarbeiten einer Freizeitanstalt am Gotthardteich beendet sind, ist unsere Parkverwaltung dort zur Zeit eifrig mit Reinigungsarbeiten beschäftigt. Zunächst hat man am Abhang an der linken Seite eine Reihe von Bäumen gefällt, die mit sterblichen „Serbischen Zischen“ besetzt waren.

Einen schönen Anblick bietet uns der kleine Seitenkanal von der Lindenbrücke aus. Rings um das Schilfenfeld hat man eine Aquarienpflanzung, wie sie schon zum Teil an den Teichen zu finden ist, geschaffen. Die Schwanzspitzen erheben ebenfalls zur Zeit ein neues Bild. Gärtner betreiben sachgemäß die Heiser, um den Bäumen eine ansehnliche Form zu verleihen. Bevor der Teich seinen einmaligen Wasserstand wieder erhält, sind Arbeiter damit beschäftigt, die an den freigelegten Ufern herumliegenden Steine zu entfernen. Etwa ein halber Meter Wasser muß noch zulaufen, um den alten Stand auszuweichen.

Aber auch am Hinterdeich wird fleißig gearbeitet. Dort ist die Tiefbauverwaltung mit dem Bau zweier neuer Kanalsäule beschäftigt. Mit dieser Anlage verbunden sind an dieser Stelle zwei Schlammrinnen, die schon längst dem Zwanzigerjäger ein Dorn im Auge waren. Also wer die Leistungen unserer ruhigen Park- und Tiefbauverwaltung bewundern will, verläumde nicht, einen Besuchsmittel rings um den Gotthardteich zu unternehmen.

Es geht rüstig vorwärts.

Die Reparaturarbeiten an der Meißnerbrücke sind in den letzten Tagen rüstig vorwärts geschritten. Zur Zeit sind Handwerker mit dem Einsetzen der überholten Tore beschäftigt. Man rechnet, daß in etwa zwei Wochen die Schiene wieder betriebsfähig ist. Im Anschluß daran werden Reparaturarbeiten an der Himmelsbrücke

Probst oder Bischof?

Wie wir schon gestern mitteilen, ist der bisherige Generalsuperintendent von Weissenfeien, Dr. Weirich, mit der Leitung des Kirchenprelats Merseburg-Raumburg beauftragt worden. Im Augenblick allerdings scheint es wieder ungewiß, ob dieser



Epangel nicht doch noch einen Bischof erhält, wie ursprünglich im Bischofsgebot vorgesehen war. Auch über den Amtseid des neuen Probstes ist das letzte Wort noch nicht gesprochen.

Führerinnentag der Jungbauernschaft in der Provinz Sachsen und Anhalt am 2. und 3. Dezember in Halle.

Die Hauptabteilung I des Landesbauernverbandes unserer Provinz, zu deren Aufgabengebiet auch die Betreuung der Landjugend gehört, labet ebenso wie in früheren Jahren die Führerinnen der Landjugend in den einzelnen Kreisbauernschaften der Provinz Sachsen und Anhalts in gewohnter Weise zur Führerinnentag auf Sonnabend, dem 2. und Sonntag, dem 3. Dezember, vormittags 11 Uhr, ins Hotel „Postenposten“, Hindenburg-Straße 65, in Halle ein.

Durch Unterkunft und Verpflegung werden den Führerinnen ebenso wie in früheren Jahren freie Kosten entstehen. Die Kreisbauernschaften werden gebeten, schon heute schriftlich, wen sie entsenden wollen, dem die betreffenden Teilnehmerinnen sich den Tag vorher bei der Tagesordnung wird im kürzester Zeit bekanntzugeben.

Der Oberpräsident in Weissenfeien.

Oberpräsident von Ulrich statete gestern der Stadt Weissenfeien einen kurzen Besuch ab. Am Schloß fand eine Besichtigung der Anlage statt, bei der Oberpräsident von Ulrich eine Ansprache hielt.

Wollspende.

Die Angestellten der Firma Mohr GmbH, Kattow- und Schokoladenfabriken, die in Merseburg beschäftigt sind, haben sich bereit erklärt, von ihren Gehältern 1 Prozent für die „Spende der Arbeitsbeschaffung“ zur Verfügung zu stellen.

Kofa spendet für Winterhilfe.

Die Kofa-Schokoladenfabrik hat sich auch in diesem Jahre an der Winterhilfe und an sonstigen Sammlungen beteiligt. Die Summe erreicht eine Höhe von etwa 2500 Mark. Neben diesen Waren im Werte von 15000 Mark (etwa 65000 Pakete Kattow) je ein Kattow- und ein Schokoladenpaket, den drei überreichen, in denen die Firma Verkauft hat.

Aus den Vereinen und Verbänden.

Stahlheim, B. d. F. Heute um 20 Uhr im Schützenhaus Schützen.

Advertisement for NIVEA toothpaste. Text: 'Die Vorzüge der NIVEA-Zahnpasta. Auserlesene Rohstoffe. Wundervoller Geschmack. Unübertroffene Wirksamkeit.' Includes an image of a toothpaste tube and a tin of NIVEA cream.

Ministerpräsident von Kallinger spricht in Bitterfeld.

Bitterfeld. In zwei überfüllten Parallelsitzungen in den größten Sälen Bitterfelds sprach der sächsische Ministerpräsident von Kallinger. In seinen oft von größtem Beifall begleiteten Ausführungen betonte er, daß wir heute keine Angst mehr vor marxistischen Revolutionen zu haben brauchen. Er wies weiter die Minderheiten des Auslandes gegen uns energisch zurück und stellte fest, daß das Ausland uns nur als Feindgefeinde haben wolle. Das machen wir jedoch nicht mehr mit. Ministerpräsident von Kallinger erwähnte dann die Erfolge, die die nationalsozialistische Regierung in der kurzen Zeit ihrer Tätigkeit auf allen Gebieten erzielt habe und daß das arabische Winterhilfswerk im Gegensatz zu den Redereien der sogenannten Negierungen auch die Not des kammern Büblers überwinden werde. Ausgehend von den letzten außenpolitischen Ereignissen stellte er unsere unbändige Friedensliebe, und unsere vollkommene Abrüstung fest und hob hervor: Wir wollen unsere Ehre wiederherstellen; wir wollen nicht in Schanden der ährigen Völker, wir wollen Arbeit und Brot für unser Volk, wir wollen, daß die anderen Völker wieder Achtung vor uns haben und wollen, daß unsere Ehre nicht mehr angekratzt wird. Wenn alle „Ja“ sagen am 12. November, schließt von Kallinger, so wollen wir versichern auf den Namen Gottes und uns nicht fürchten vor der Macht der Menschen.

Kraftwagenprüfung auf dem Wege zum Mittelran.

Erntzeit. In der Nähe von Lindenbach bei Erfurt erlitten sich am Mittwoch ein Kraftwagenunfall. Ein mit 24-Männern besetzter Kraftwagen aus Winterstein, der sich auf dem Wege zum Mittelran in Weimar befand, stieß mit einem entgegenkommenden Wagen zusammen. Fünf 24-Männer erlitten Verletzungen und wurden in das Krankenhaus eingeliefert. Glücklicherweise sind die Verletzungen nicht lebensgefährlich.

Gustav Adolf - Fest des Kirchentages Weistal.

Weistal. Trotz unangünstigen Wetters hatte sich zu dem Gustav-Adolf-Fest des Kirchentages Weistal eine zahlreiche Teilnehmermasse eingefunden. In dem Gottesdienst in der Weistaler Kirche wurde durch zwei Frauenchor des hiesigen Gesangvereins ausgeführt worden war, vier Herrern Sperrb aus Jangenberg b. Zeitz die Gemeinde an Dank von G. Joh. 21. v. 23 in eindringlicher Weise zu ermahnen. Mit Blick auf den Kirchentag in der Jahreszeitung auf. Die anschließende Nachversammlung wurde durch Vorträge des Weistalchors Nieder-Weina und durch gemeinsamen Gesang eingeleitet. Nach einer Begrüßung des Synodalreferenten für den Gustav-Adolf-Fest, des Herrern Weitz, berichtete Herr Sperrb zunächst über die Anfänge und die Entwicklung der evangelischen Bewegung in Weistal und über die augenblickliche Lage des Kirchentages. Unter besonderer Berücksichtigung der jetzigen politischen Verhältnisse. Im zweiten Teil seiner Ausführungen entrollte er in lebendiger und feierlicher Weise anschauliche Bilder aus seiner Amtszeit.

Selbstverständlich habe auch ich kein Interesse an einer Verheiratung. Wäre es Ihnen bereit heute abend anzunehmen, so würde ich mich nicht weigern, den lauernden Blick den Blick nicht aus der unterirdischen Kluft zu heben? Nein! Amerikaner sind Kinder, große Kinder, auch dann noch, wenn sie so schwer reich sind. Was ist das? Ich antworte! Das wird der beste Coup seit Jahren, vielleicht der letzte, den man nicht hat. Ich bedauere, Herr Dr. Paneth, Sie wissen, ich bin verheiratet, ich verlaße in Kürze das Hotel. „Gewiß, gewiß“, besetzt sich der schwächliche Dr. Paneth zu erwidern. „Dann werden natürlich um acht Uhr sein.“ Es läuft alles nach Wunsch, wie am Schürhaken, Dr. Paneth kann seine Freunde darüber kaum beschämen. Von seinem Feindes um kann er die Strafe deutlich beobachten, sein Blick erhebt sogar noch ein Fehden des Hotelbesizers, ob und so ist es ihm möglich, fehschulzig, wenn der Amerikaner, wie immer, seinen Lebensstil nur noch einmal befrägen, das Hotel verläßt. Nur wenige Minuten später fährt bereits Mr. Brothers Auto vor. Dann erhebt er selbst, in seinem bekannten, weiten, französischen Bekleidungsstück gewickelt, unter Zuhilfenahme in dieser Nacht nicht zu vernehmen. Gleich darauf gleitet das Auto davon. Die Luft ist rein! Dr. Paneth steht in sein Zimmer zurück. Er hat nicht bemerkt, wie ein hermitischer, ebenfalls gekleidet Mr. Brothers beobachtet hat, und nun mit schnecken, häßlichen Säben über die StraÙe tritt und verschwindet. Dr. Paneth erteilt zum Telefon. Die Nummer, die er verlangt, liegt fast langsam auf dem Schreibtisch — es ist die der Kriminalpolizei. So manchen auch eine Verheiratung mit diesem Infinitiv ist, Heinz Friedemann muß sich verschwinden. Durch dessen Verhaftung ist der Weg zu Mr. Brothers frei.

Das staatsgefährliche Feuerrohr

Was seine Hinterzungen im Reich der Dolkfuß geföhrt.

Egeln. Der Dienstagnachmittag am Guelner Bahnhof war, was ich nicht darüber sagen darf, eine höchst interessante Veranstaltung. 20 Hinterzungen mit ihrem Führer und ferner der Direktor und einige Lehrer unserer Oberrealschule sich einfinden hatten, um einen 15jährigen Jungen vom Tage abzuholen. Die Zunge hat eine besondere Bedeutung und bedeutet Verhältnisse, wie sie eben nur unter — Dolkfuß passieren konnten. Die hiesige Lokalpresse berichtet darüber: Wohnt da in Wien eine gut deutschstämmige Familie mit Namen Fromme. Der Vater, aus einem niederösterreichischen Adelsgeschlecht, ist Professor einer großen Verlagsanstalt, die Mutter entstammt einer deutschen, siebenbürger Familie. Der Sohn Peter, seit einigen Tagen 15 Jahre alt, befindet sich in Wien in der 6. Klasse des Anneling-Gymnasiums. Im Sommer vorigen Jahres, da in Österreich die Sommerferien 10 Wochen dauern, in Waldhofen. Und ausgerechnet hier muß Peter ein Verbrechen begehen. Er ist Hinterzunge und hat in Waldhofen zwei junge Mädchen, eines Deutschen, eines Österreicherin, alle drei natürlich heimlich, weil Dolkfuß das nicht vertragen kann, ihre Uniform an, bewaffnet sich mit einer Maschinengewehrkartrige aus Drenroß und böhmt ein Geschäft umgebenen Garten eine Aufnahme zu machen. Aber nicht nur in Deutschland, sondern auch in Österreich gibt's Raubmord, die gern benutzen. Eine Stunde später erhebt die hiesige Lokalpresse und heraufmandelt alles, was eine entfernte Ähnlichkeit mit einer Hinterzunge hat. Das „schwere Mädchenverbrechen“ betrachtet man mit Mißtrauen.

Zeit in der Eiermarkt. Superintendent Müller aus Mielitz entbot den Versammelten ein Grußwort. Der Gefangener Wölfflin hatte durch Vortrag seiner gemäßigten Ehre die Nachfeier in stimmungsvoller Weise umrahmt. Die Mitglieder des Vaterländischen Frauenvereins hatten durch Spenden von Kuchen und Verlosungsgewinnen und Ausschmückung von Kirche und Saal sich in den Dienst des Festes gestellt; auch der Gastwirt hatte den Saal tollentfalten gegeben. Nach einem Schlußwort von Herr Dr. Paneth, dem Vorsitzenden des Festes, wurde die wohlwollendere Beantwortung geföhrt.

Sauptmann Köhl kommt!

Reichensfeld. Der Stellung der Reichensfelder Wehregel ist es gelungen, für den am 10. November im Haus der Nationalsozialisten stattfindenden Werbeabend der Reichensfeldgruppe den weltberühmten Leutnant Hauptmann Köhl zu gewinnen, der bereits heute sein Erscheinen zugesagt hat.

Rechenber muß krummen.

Wohlförderung. Der Maurer Walter G. hat in der Reichensfeldgruppe den marxistisch eingestellten Arbeiter-Samariter-Bund angegriffen, hatte sich nach der Beschäftigung der Vereinsangehörigen beim Landratsamt über den Landjäger beschwert und auch mit dem Kreisinspektor W. verhandelt. Dem Landjäger gegenüber behauptete G., nun, daß

Der Herr Bezirkshauptmann Greca G. hat in der Reichensfeldgruppe den marxistisch eingestellten Arbeiter-Samariter-Bund angegriffen, hatte sich nach der Beschäftigung der Vereinsangehörigen beim Landratsamt über den Landjäger beschwert und auch mit dem Kreisinspektor W. verhandelt. Dem Landjäger gegenüber behauptete G., nun, daß

Der Kreisinspektor zu ihm bei einer Audiprache gelang habe, daß im Kreise Weistal's schon mehrfach Lebererkrankungen und Schwindel, seien vorgekommen. Da diese Behauptung nicht zutraf wurde gegen G. Strafverfahren eingeleitet. Ihn hat wegen dieser Audiprache zu 3 Wochen Gefängnis.

Ginein in die Motor-24!

Leuna. Annehmungen zur Aufnahme in die Motor-24. finden hier in der Zeit vom 1. bis 3. November im Geschäftsraum der früheren Bierbrauerei des Gefängnisstrafanstalts Leuna statt und zwar für die Erstgänger: Leuna, Crepau, Cröllwitz, Daspig, Gohlfeld, Teubitz und Zeitz. Die Gefängnisstrafanstalt Leuna bis 3. November um 12 Uhr, bis 18 Uhr und am 4. und 5. November von 11 bis 12 Uhr.

„Schwarze Quinten“ sind da.

Rad Dürrenberg. Wie in anderen Orten, so sind auch jetzt in Dürrenberg die sogenannten „Schwarzen Quinten“ im Umlauf. Die Gefängnisstrafanstalt befindet sich im Gohlfeld, zur Eisenbahnbrücke, Telefon 208.

Gewerbetagsung.

Maritzsch. In der am Dienstag abgehaltenen Gemeinderatsversammlung sind 10 Prozent Bürgersteuer rückständig für das Rechnungsjahr 1933 beschlossen worden. Es wurde mitgeteilt, daß sich in unserer Gemeinde kein Unterhaltungsgepländer mehr befindet mit Ausnahme der Sozialrentner.

Wingervereinigung gegründet.

Freysburg. In zwei Versammlungen in der Gärtnereischule wurde unter Führung des Kreisamtsleiters, Kameradschleifer Franz unter Mitwirkung der hiesigen nachgehenden Kreise der Weiberaufbauplan unseres Weinbaues durchgeführt und die Grundlage für die Erhaltung der gemeinsamen fliegenden Flugvereine in Freysburg geschaffen. In der Sitzung am Sonntag, bei der auch die Stadtverwaltung Freysburg anwesend war, ist eine Genossenschaft gegründet worden, die den Namen führt „Wingervereinigung Freysburg Luftfahrt“. Der Genossenschaft können nur Landbesitzer angehören, die in der Provinz Sachsen ein Weinbergsgrundstück besitzen. Der Name der Genossenschaft soll dazu beitragen, daß die Stadt Freysburg nach außen hin als die Weinbauebene des mitteldeutschen Weinbaues bekannt wird.

Ausländische Händler festgenommen.

Zwettau. Ein Ausländer, der hier Zwettau selbst, wurde verhaftet, da er nicht über genügend Ausweispaßere verfügte. Er wurde dem Amtsgericht zugeführt.

Zeit vier Jahren die erste Zank.

Zschern. Kürzlich fand hier seit vier Jahren wieder die erste Zank statt.

Pa. Nieße sprach.

Wethfeld. Am Dienstagabend fand im Weidenerischen Saale eine gubeitliche Wahlversammlung statt, bei der Pa. Nieße aus Merseburg sprach.

Erkranktes Reh aufgefunden.

Colbitz. Ein Schafpolizeibeamte fanden hier Colbitz umseit der Straße ein noch lebendes Reh hilflos am Boden liegend. Man glaubte zunächst, das Tier sei ein Opfer der Wilderer geworden, eine genaue Untersuchung ergab jedoch, daß das Reh von einer Geißhe befallen war. Das Reh wurde dem hiesigen Tierarzt übergeben. Wie wir hören, sollen schon mehrere Rehe verendet vorgefunden worden sein.

Wahlversammlung.

Colbitz. Heute abend findet im Gasthaus Sitzung eine öffentliche Wahlversammlung der NSDAP statt. Pa. Nieße aus Merseburg spricht über die Reichstagswahl. Keiner darf fehlen!

Kirmeszeit.

Zeitz. Hier sowie im Nachbarort Colbitz wird am Sonntag, den 5. und Montag, den 6. November in altheimlicher Weise die Kirmes geföhrt.

Am Silbertrau.

Schöndorf. Am Mittwoch feierte das Ehepaar Reichsmelcher Schöndorf das Fest der Silbernen Hochzeit. Nachträglich unsere Glückwünsche.

Wer sein Kind liebt, gibt ihm Kathreiner mit Milch!

Ich verlangte Tat, mit Mr. Brother zu fotografieren, himmelansehen. Marianne nicht nur geföhrt. Sie sah den sich zu der Seite, auf dem sie stand, und der jetzt auf sie aufmerksam wurde. Ohne ein Wort der Entgegnung, schliefend, ging sie in ihr Zimmer. Kurz davor verabschiedete sich Herr von Brendel. Der Abend liegt über Marianne's Zimmer, Schlangengewandler laneten in den Ecken und verzerrten die Wirklichkeit. Die Stimmung ist hier wie draußen düster, Marianne verzichtet anfangs darauf, das Licht einzuschalten. Sie verzicht fast, sich hinzulegen. Sie kann nicht schlafen. Sie denkt, sie ist nicht allein, sondern, denkt sie, warum ist mir nicht alles gleichgültig? Und dann wieder: Fini Teufel, ich esse mich; wie lange wird es noch dauern, und Kränlein Marianne Reichardt oder Jeanette Reichardt, die mich nicht liebt, dieses Herrn von Brendel. Aber ich werde es nicht sein! Ich werde die Polizei anrufen, ich werde mich stellen. Die Hände des Zimmers drehen sich, pausen und tanzen. Die Luft zum Atem in schwer und düsterlich wie Sch. Marianne verneigt, ihre Gedanken einzunehmen. Ist der Weg bergab? Ist das der Anfang vom Ende? Dr. Widlers hat mir bei meinem Abschied einen Brief gegeben, an den er die merkwürdige Bedingung knüpfte, ihn erst zu öffnen, nachdem mir Tage in der Welt verstrichen habe. Ein sonderbares Verlangen! Marianne nimmt das Schreiben aus ihrer Handtasche, erdrückt den Umschlag. Was ist das? Etrohmopolit! Schwindel des Entzweifelnden. Was kann es schon Wichtiges sein? In diesem Augenblicke knallt leise die Tür. Wer ist das? Wieder Herr von Brendel? Ist das nicht! Mit einer Torrefekten Verneigung, die Hände der Innenwelt noch in der Hand, steht Herr Sch. im Zimmer. Herr Widler, der Gefängnisführer, der Erprobter, vor dem ich

so sehr gewarnt wurde? Was will er von mir? „Jeanette!“ „Bitte!“ Sie zieht sich in sich zurück, sie ist erschrocken, aber sie hat keine andere Wahl. Sie geht zu der Seite, auf der sie steht, und die Lippen, dann laßt er gewaltsam. „Sie erwarten eine Entschuldigung, daß ich so plötzlich hereintritt bin, außerdem müßte ich, natürlich Kränlein“ sagen. Das ist alles Kränlein, das ich Stuh, das sind Fort. Am Eintopf-Sonntag: Das ganze Volk eine einzige Familie! meln, die die Menschen zwischen sich geföhrt haben, um ihre Reinertheit und Reinlichkeit zu befunden. „Und dann impflich!“ „Jeanette, nur Jeanette find Sie für mich!“ „Was soll das? Fieberföhren klattern über sein Gesicht. Sein Haar ist wirr. Wenn ich nur zur Zimmerglocke gelangen könnte, um Hilfe herbeizurufen. Solange Gedanken, soviel Überzeugung habe ich also doch noch.“ „Aber ich komme ja nicht dazu, zu lachen.“ Bert Ohlsch klopft die zweite Tür nach außen. „Jeanette Sie will zu Ihnen sprechen als Fremde, auch als Mensch. So, wissen Sie, ich, genau so, wie wir es taten, als wir neulich im Auto nebeneinander saßen! Nur einen einzigen Wunsch habe ich selbst: Dieser Einzigen find Sie. Wozum bin ich nicht mehr hier — vorher will ich weiter nichts, als Sie noch einmal ansehen dürfen.“ (Fortsetzung folgt.)

Prof. Dr. Otto Karstädt:

Entdecker eines Wortes - Entdecker einer Welt

Ludwig Jahn, der Schöpfer des Wortes und Begriffes „Volkstum“.

„Einst war mein Streben, die Deutschheit als eine wohlthätige Begründung der Menschheit unter den Völkern geschichtlich nachzuweisen, überhaupt auf alle übrigen Völker die Kulturwelt zu richten. Denn nirgends erscheint die Menschheit nicht abgegrenzt und rein, immer wird sie nur durch Kulturmerkmale vorgehoben. In den Kulturmerkmalen liegt jedes Volk, jedes Völkchen ein besonderes Leben und sein wahres Bestehen für das Weltleben zur Menschheit.“
(Friedr. Ludwig Jahn.)

In Genuß bereitete die deutsche Unterweltung von Volk und Staat dem schwedischen Reichthum die Opfergaben. Mühselig trennt beide Begriffe ebenso klar wie mir, geht aber vom Staat als Grundlage

Geben wir seinen Neuschöpfungen nach, so finden wir, wie „volkstümlich“ er vortritt. Beispiel: die Landwehr. Dem Volk will er mit dem Namen auch gleich den Begriff geben, aber anschaulich, volkstümlich: eine Wehr dem Lande, die im heimatischen Gelände übt.

„In gewissen Seiten im Jahr, und zwar für ein oder mehrere Jahre nach der Frühjahrs- und Herbstzeit, verammelt sich die Landwehrmannschaft zu Heeresjahren, die zum Teil entgegengesetzte Heere bilden. Nichts werde vergessen, was zu kriegerischer Ausdauer gehört - Zurüstung von Gewehren, Feldern, Säulen, Landgraben, Vertiefungen, Postungen, Holzjungen, Stein-

Gewöhnlich schaffen wie „kindlich“ Wörter, die keine ganze Sache zum Volk als Kind ausdrücken. „Volklich“ wäre ihm aber zu hart gewesen. Seine geniale Schöpfung ist nur, das „kindlich“ dem Worte „Volk“ anzuhängen und daraus das „Volkstum“ zu schaffen.

Groß wie die Wortneuschöpfung ist Jahn's Begriffsvorbereitung. Selbst „national“ Nationalitätseigentümlichkeit, nationensmäßig“ vertritt er. „Die Einigungskraft kann in der höchsten und größten und umfassendsten Menschengemeinschaft, im Volke nicht anders genannt werden als - Volkstum.“ Wir sind, mit Herder gesprochen, „die ungewohnte Nation“, unsere Aufgabe ist, „Witternoff Europa“ zu werden - das ist unser Volkstum. Staat ist das Gerüst dafür auf einem Boden in natürlichen Volkergrenzen. „Vergänglich sind alle Kriege, unruhig alle Eroberungen, die Völkergrenzen anhalten.“ Es folgt wie Warnungen gegen den Korridor und gegen die Vorkriegs-„Volkstümlichkeit“.

„Eindringlich und „volkstümlich“ nur die Veranschaulichung des Volkstumsverdens: Ausbildung der Mutterprache „Aether“ wird für das gesamte Volk ein Raummacher, Vater, Lebenserwecker, Geistesbegleiter, Ausrufer mit der besten Geisteswehr, Herold eines künftigen Vätererbes und der Erzwater eines dereinstigen deutschen

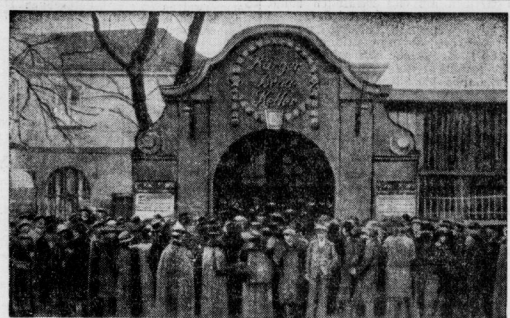
Medizinisches aus aller Zeit.

Die Münchener Medizinische Wochenschrift stellt aus der Bostonschen Zeitung von 1727 bis 1729 eine Reihe amüsanter medizinischer Tagesnachrichten zusammen, aus denen wir die folgenden entnehmen:

Paris, den 8. Juli. Dieser Tage fand man beim Fran in ihrer Kammer, welcher der Bauch bis an den Nagen geöffnet war, und der das Eingeweide aus dem Leibe hing. Der erste Chirurgus, den man zu ihr holte, fiel auf diesen Anblick in Ohnmacht, worauf man einen andern kommen ließ, welcher das Eingeweide wieder einlegte, und die Wunde zunehte. Sie hat nicht laugen wollen, wie solches zugegangen, man glaubt, daß sie es selber mit einem Messer that.

Paris, den 18. August. Dieser Tage ließ sich an des Königs Stirne ein kleiner Geschwulst sehen, worauf die Medici Sr. Majestät über lassen wollten; endlich aber wurden sie genoth, daß es nur ein Krampf-Eich war, ein scharfer fremder Medicus aus, welcher behauptet, daß alle Krankheiten des menschlichen Leibes von verchiedenen Arten Ungeheuer oder Würmern herrühren, wie er denn solche Würmer durch neu erfindene Vergrößerungsgläser deutlich zu zeigen vermag, auch vor jede Art derselben ein besonderes Medicament erfinden haben will. Der Anlauff von Menschen bey ihm ist ungemeyn groß.

Paris, den 19. Dezember. Die Zeitung von abermaliger Schwanenricht ist häufig contrairt, und sollen deshalb die Nationalen Committanten nicht mehr vor ihr spielen, weil sie allegorische Kleider und Geberden an sich haben.



So sah es vor 10 Jahren vor dem Bürgerbräu-Steller in München aus, in dem Adolf Hitler seine erste große Rede hielt.

aus und will auf dieser Ur-Gegebenheit eine Einheit aus allem, was innerhalb dieses Staatsgebietes an Bevölkerungsteilen wohnt, schaffen: die „italienische Rasse“, Deutschland geht von der organischen Einheit aus Blut und Boden aus, woraus ein über allem Einzelwollen stehender Gesamtwille, das „Volkstum“ als „Mittelpunkt und Wirklichkeit“ zugleich sich entfaltet.

Begriff und Wort „Volkstum“ erscheinen in Genuß als besonders schwierig und nicht ganz lösbar. Das deutsche „Volkstum“, so führte der schwedische Redner aus, sei schwer zu übersehen, weil es wie viele deutsche Begriffe nicht ganz scharf zu bestimmen sei. Aber auch im deutschen Sinne sei das schwedische Volkstum von dem deutschen Volkstum verschieden. Das habe schon vor einhundert Jahren der Goethe erklärt, als er auf der Reise schrieb: „Wir nähern uns der Schwelze, die Menschen werden größer. Hier wird Volkstum nur als „Volksscharakter“ gesehen; unser Jahn'sches Volkstum zeigt, daß es viel weiter greift und die „Volkstümmen“ als Durchdringungspunkte des ewigen großen Geisteslebens faßt und will.

Unter „Streben zur Verlebendigung des deutschen Volkstums wird am meisten von Frankreich verstanden; der französische Sprachgebrauch kennt nur eine Seite des Begriffs „Volkstum“, populair, was bei Jahn so schön als „volkstümlich“ vorbildlich veranschaulicht wird.

Mit dem Wort „Volkstum“ ist es wie mit dem deutschen „Gemüth“, das auch keine andere Sprache kennt (das aber schon Weiler Gehört geschaffen hat). Keine Sprache außer der deutschen kann sich des Begriffs „Volkstum“ rühmen. Es ist im Deutschen ein ganz junges Wort. Jahn ist es, ist es bewußt in den Tagen von Jena. Zwei Bücher hatte er ausgearbeitet: „Denkbuch für Deutsche“ und „Volkstum“. Beide gingen verloren, während er das bei Jena nachgelagene preussische Heer verließ, und verzweifelt suchte. Aus dem Gedächtnis schrieb er das zweite Buch noch einmal und schloß es am zweiten Jahrestage der Unabhängigkeit in seiner Heimat ganz bei Jena ab.

Können wir uns vorstellen, daß wir vorher nur „populaire“ sprechen konnten und nicht „volkstümlich“? Jahn war ein begnadeter Sprachschöpfer. Er erdachte ganz neu ein ganzes Wörterbuch um das von ihm in Anlehnung an das französische (tourner (wenden), dreien) geprägte „Turnen“, so: Turnen, Turnhalle, Turnerei, Turnerei, Turnplatz, Turnturnen, Feuerturnen, Feuerturnen, Wortturnen, ferner Warten, Red und Klage (plaudernde Anlehnung an Heide). Ja, er ist erst das Wort „Landwehr“, „Landwehr“ eine bewundernde Steigerung in der Erhebung 1813 (früher Territorialarmee, Territorialreserve).

Wer hat das schöne Wort erdacht, das Wort, das demer, blist und tracht, daß uns das Herz im Leibe laßt, wenn ganz ein Volk zum Turnen erdacht - wer hat den „Landsturm“ nur erdacht? (Müderl.)

Jahn ist erst die deutschen die volkstümlichen Namen im Heereswesen, wie Kriegsheer, Feldzeugmeister, und für die Fußhülfen ist er „Mittler“ statt „Führer“ vor. Auch unser „Reinlein“ statt der „Jemaiselle“ verdanken wir ihm.

hausen, Gärten, Becken, Schiff, Gerbrücht, Frischen, hohen Bäumen und Wegen, Wäldern und Schlingeln.

So knüpfte er auch an die Geschichte der volkstümlichen Verdeutschungen an:

„Heller gebräunte aere Sternwarte, die Zeitungsschreiber während des siebenjährigen Krieges nahmen statt Bagage Gepäck; Sterne bildete das englische Wort sentimental, seine Verdeutschung (es war vielmehr Vespina!) einfindend; Vörsing wählte Edelweisschreibung; Campe gab uns das unentbehrliche Fernbild. Auf diesem Wege nur dreißig weiter gegangen, in den Ursprüngen der Sprache gefordert, in ihren Mundarten sich umgesehen und sich von Wohlklang und Schönheit leiten lassen!“

Und hier erst, gegen Ende seines herrlichen Bundes, mochte er die Hoffnung aussprechen, daß seine Schöpfungen bleiben möchten:

„Nebstigen trane ich den deutschen Zeitgenossen so viel zu von dem, was in den Neubildungen Volkstum, volkstümlich und Volkstümmlichkeit liegt, daß sie diese drei Begriffe nicht anhängig finden.“

Dürfen wir, dem Denken Jahn's nachgehend, eine Vermutung wagen, wie er zum schönen deutschen Worte „Volkstum“ kam, so diese: Er steht ehrfürchtiger Fremde vor dem Worte „Kindlichkeit“ (und kindlich). „Was das herrliche Wort Kindlichkeit ausdrückt, müssen manche vergröberte Sprachen umschreiben.“ Das Volk sieht er als großes Kind, als eine Persönlichkeit und eine Seele. So will er Wörter mit demselben starken



Zur Erinnerung an den 9. November 1923. Wachtruppe der Reichsfrontruppe in München, die damals der heutige Stabschef Ernst Röhm kommandierte. In der Mitte der jetzige Führer der SA, S. im m. l. r.

Großvolks durch das Vermächtnis einer Gemeinprache. Volkserziehung, Völkern der unentwickelten volkstümlichen Schriften, Vaterländische Geschichte, Allgemeinbildung der schönen Künste, Volksbibliothek, Wärdenschulen, Volksvereine, Verbandsung der Auswanderer, der Fremdwörter. Volkstümmlichkeit und Volkstümmlichkeit werden in edelster Kraftsprache, „vor die Augen gestellt.“ Die Volkstümmlichkeit, feste und festen dem Volkstum dienen können, das könnte heute nicht besser geschrieben werden.

Berlin, den 16. October 1728. Als ebenhinf die Nation de Charité um frey Drenck-Volk Anwendung gethan, sey darauf die könig. Resolution erfolgt: Kofel die Suppen nicht so fett, schaffet die Fontänen weg, so wirds schon genug recht, ist (König Friedrich Wilhelm I.) habe genug gegeben.

Paris, den 23. Sept. 1729. Einer will dem andern in Bezugung seiner Freunde über die Geburt des Dauphin überreichen, so gar, daß der so genannte große Ehemann Betteln anfragen lassen, worin er sich erbeut, ganze 14 Tage lang jedermann die Hände umlohn auszubrengen. d.

Bauernregeln im November.

Wenn der November regnet und frohlet, dies der Saat das Leben kostet. - Viel und lange Schnee, gibt viel Frucht und Kle. - Novemberreife mit der Saat nicht weh. - Kriecht das Gähren bald zu Reich, wird der Winter reich und fest. - Wenn um Martin (11.) Nebel sind, wird der Winter meist gefund. - Kommt St. Martin mit Winterfält, ist gut, wenn bald ein Schnee drauf fällt. - Gleichsch (19.) hat an, daß der Winter für ein Mann. - Dem Heiligen Clemens (23.) traue nicht, den besten hat er ein mild Geficht.

Ein Achtzigjähriger mit 25 Enteln.

Wie aus Solamünden gemeldet wird, vollendet jetzt der Waldarbeiter Hermann Eisenberg im Dorfe Mühlentberg sein 80. Lebensjahr. Aus seiner 1875 geschlossenen Ehe gingen elf Kinder hervor, von denen noch sieben am Leben sind. Eisenberg hat 25 Enkel und 11 Urenkel.

Weitwichtig.

Gespräch in einem neuerwundenen Schreiber-garten: „Du, Grete, hast du schon all die Samen-sorten gefät, die ich dir heute morgen gebracht habe?“ „Alle! Das heißt, zwischen dem Wönnu habe ich eine Eichel gefunden und bevor ich sie fonzte: was meinst, wo sie am meisten Schätzen geben todt ...“



Der Führer sprach in Weimar. Adolf Hitler bei seiner Ankunft in der Reichshalle; rechts hinter ihm Reichsstatthalter Sander. Am Mittwoch sprach der Reichsstatthalter in der Reichshalle in Weimar und anschließend in einem daneben errichteten riesigen Zelt vor 50.000 Zuhörern über den Schicksalstag des deutschen Volkes am 12. November.

Vormarsch der Arbeit dem Winter zum Trotz.

Erweiterung des Winterprogramms für den allgemeinen Straßenbau auf 80 Millionen Mark.

Die Reichsregierung ist befreit, mit allen Mitteln gegen die Arbeitslosigkeit vorzugehen. Nachdem das umfangreiche Winterprogramm in Angriff genommen ist, wird jetzt auch der Bau der Reichsautobahnen, der auf Jahre hinaus Tausenden Arbeit und Brot geben wird, tatkräftig weitergeführt. Der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr.-Ing. Ebert, hat am 1. November die Ausarbeitung des Reichsautobahnplan Köln - Düsseldorf - Duisburg - Dortmund freigegeben. Außer der bereits in Köln eingeleiteten Bauleitung ist in Essen eine Bauleitung geschaffen, die den Auftrag erhalten hat, die Inangriffnahme der Arbeiten mit Rücksicht auf die Zahl der Erwerbslosen des Ruhrgebietes beschleunigt vorwärtszutreiben. Für das Industriegebiet entfiel mit dieser Maßnahme ein Arbeitsvorbau in einem Umfang von 60 bis 80 Mill. RM., das Tausenden von Arbeitern für zwei bis drei Jahre Beschäftigung bietet.

Vom dem in Aussicht genommenen 5000-Kilometer-Straßenbauprogramm sind damit jetzt schon 560 Kilometer Reichsautobahnen vom Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen für den Bau freigegeben worden. Es handelt sich dabei um folgende Strecken: Die Linie Frankfurt/Main - Mannheim - Heidelberg, deren Bauarbeiten der Führer Adolf Hitler selbst eröffnet hatte, mit einer Länge von 100 Kilometern, die Linie München - Regensburg mit 120 Kilometern, die Linie Berlin - Cottbus mit 120 Kilometern, die Linie Göttingen - Hannover mit 100 Kilometern und die Linie Köln - Düsseldorf - Duisburg - Dortmund mit 120 Kilometern. Außerdem wurde der Einsatz einer weiteren Bauleitung in Altona für eine Strecke der Autobahn Bremen - Hamburg - Lübeck angeordnet.

Neben den vorbereitenden Arbeiten für die Reichsautobahnen werden auch die Arbeiten auf dem Gebiete des allgemeinen Straßenbaues weiter vorwärtsgetrieben. Während in den letzten Jahren im Winter kaum Mittel für den Straßenbau zur Verfügung gestellt wurden, hat der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen die sofortige Inangriffnahme von solchen Arbeiten angeordnet, die im Laufe des Winters durchgeführt werden können und möglichst viel Erwerbslose beschäftigen. Vor kurzem wurde für diesen Zweck für den Winter 1933/34 ein Betrag von 50 Millionen RM. zur Verfügung gestellt, der sich je zur Hälfte aus den Maßnahmen infolge der Einführung der Kraftfahrzeugsteuer und aus Darlehen der Deutschen Reichsbank für öffentliche Arbeiten zusammensetzt.

In Zusammenarbeit zwischen dem Reichsfinanzministerium und dem Generalinspektor ist dieses Winterprogramm für den allgemeinen

meinen Straßenbau und den Bau von Zubringerstraßen jetzt nun 80 auf 80 Millionen RM. erweitert worden. Damit wird erreicht, daß der größte Teil der während des Sommers im Straßenbau beschäftigten Arbeiter auch im Winter in Arbeit bleibt.

Mitteldeutschlands Anteil.

Eine Nord- oder eine Südbahn?

In einer Pressebesprechung in Erfurt machte Oberbürgermeister Viktor Mittelmeier durch den Bau von Reichsautobahnen durch Mitteldeutschland. Eine Nord-Süd-Verbindung durch Mitteldeutschland sei vorzuziehen, aber erst für spätere Zeit, dagegen sei bereits in absehbarer Zeit mit einer nördlichen Reichsautobahn zu rechnen. Im Zuge der großen Postlinie Frankfurt-Weisig-Dresden-Breslau kommen für Thüringen zwei Vorkursleistungen in Frage, eine Südbahn von Eisenach am Thüringer Wald entlang, die über Meiningen, Erfurt, also südlich von Gotha-Erfurt-Weimar, nach Weisig geführt werden soll, oder eine Nordlinie, die im Norden dieser Städte die Verbindung Eisenach-Weisig-Salle sein würde.

Die Südbahn wird sieben Eisenbahnlinien, 47 Hauptstraßen und 10 Hauptstraßen überqueren, die Nordlinie dagegen vier Eisenbahnlinien, 33 Hauptstraßen und 8 Hauptstraßen. Sie wäre etwa zehn Kilometer kürzer als die Südbahn. Für die abseits liegenden Städte müßten dann gute Zubringerlinien gebaut werden. Um eine Einigung über die Vorkursleistung wird demnächst eine Konferenz zusammentreten.

Keine neue Kraftfahrzeugsteuer.

Die Aenderung eines ertlichen Beauftragten der Reichsautobahnen, man plane von allen Kraftwagen eine Pauschale e 6 1/2 für die Benutzung sämtlicher Reichsautobahnen zu erheben, hat in Kraftfahrzeugkreisen Beunruhigung hervorgerufen. Der Reichsautobahn der Kraftverkehrsminister stellt deshalb mit, daß eine derartige Aenderung nicht besteht. Die Frage der Erhebung von Kilometergebühren, die in Frage kommen, solange das Netz der Reichsautobahnen noch keine größere Ausdehnung habe, sei noch nicht akut.



750 Paare bei einer Waffentrauung in Italien.

Als Aufruf für die Maßnahmen der italienischen Regierung zur Bekämpfung des Geburtenrückganges fanden in Italien am Tag des „Festes der Betrachten“ 60 000 Trauungen statt. Mitwirkend schloß jedem Brautpaar eine Waage und eine Garnitur Babywäsche. Allein in Rom wurden 2600 Brautpaare an einem Tage getraut.

Die Bedingungen für die Aufnahme in den Stahlhelm.

Kameraden! Kriegsteilnehmer! Soldaten der alten Armee! Wie bereits durch die Tageszeitungen kurz bekanntgegeben, stellen SA, SS, und Stahlhelm in der Zeit vom 1. bis 5. November 1933 Aufnahmebedingungen in diese Verbände genähen. Um Zustimmung und unumtätige Arbeit zu vermeiden, ist hierzu darauf verwiesen, daß für den Stahlhelm nach erfolgter Abgaberung des Beitrittsformulars lediglich Männer in Betracht kommen, die das 25. Lebensjahr vollendet haben, im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind und den neuen Staat in voller Ehrlichkeit bejahen.

Allen, die diesen Anforderungen genähen, vornehmlich den gedienten Soldaten und Kriegsteilnehmern, vor allem aber den alten Frontkämpfern, bietet sich wahrhaftig auf lange Zeit hiermit die letzte Gelegenheit, sich unter den rühmreichen Fahnen des Bundes der Frontkämpfer, die zugleich die Fahnen des alten Heeres waren, zu scharen. Wer diese Gelegenheit nützen will, melde sich rechtzeitig bei der für ihn zuständigen Ortsgruppenleitung zur Vorbereitung seines Beitritts zum Stahlhelm!

Kameraden! Die SA und SS steht der Stahlhelm in treuer Gefolgschaft zu unterem Führer Adolf Hitler! Stahlhelmer sein heißt in unerlöschlicher Hebezeugung und mit ganzer Verlon die enge Verbindung zwischen dem Geist deutschen Frontkämpfers und den großen Traditionen des Weltkrieges auf der einen und den Ideen und Taten unserer Führer, der Führer und Volkstänker, auf der anderen Seite lebendig zu erhalten und zu verteidigen. — Wer hieran mitwirken will, ist willkommen!

Milde Strafe für Mördertrio.

Vericherungsbeträger unshädlich gemacht.

Das Schwurgericht von Aachen-Provence verurteilte nach mehrwöchiger Verhandlung den Vericherungsbeträger und ehemaligen Rechtsanwalt Sarret zum Tode und seine beiden Mitheferrerinnen, die Schweflerin Katharina und Philomena Schmidt zu je 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Aufenthaltsverbot. — Wie wir kürzlich meldeten, wurde Mitte vorangegangenen Jahres in Paris eine reichlicher Vericherungsbeträger aufgedeckt, dem bald mehrere andere folgten. Bei dem zunächst erfolglosen Nachforschungen stellte sich durch einen Zufall heraus, daß die Schweflerin einen Vericherungsbeträger über eine halbe Million Franken auf Gegenleistung abgeschlossen hatten. Die für als getötet gemeldete Katharina war jedoch eine den Schweflerin unbekante verlohene Frau. Auch der nicht einwandfrei erklärte Tod der Männer beider Schweflerin ist durch Gift herbeigeführt worden. Sarret schließlich hat ein Ehepaar, das er verführt hatte, in eine Villa gelockt und umgebracht, weil er sich von den Erpfindungen des auf unheimliche Weise in die Vericherung aufgenommenen infirmen Mannes betreten wollte. Die Verbrechen haben dem Täter Miltenongeminnere eingebracht.

Nach Gottes unersorhlichem Ratschlus entschiel am Reformationsfest plötzlich die Mitglieder unserer Evangelischen Frauenhilfe in Knapendorf, Frau **Bertha Götze**. Sie war ein treues, allzeit freundliches und hilfsbereites Mitglied. Wir werden ihrer stets in Dankbarkeit gedenken. Knapendorf, den 2. Nov. 1933 Die Evangelische Frauenhilfe Ella Dannenberg, Vorsitzende

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen **Artur Schilling u. Frau Melani geb. Auer** Merseburg, den 4. November 1933

Zeit ist Geld bedienen Sie sich unserer Filiale **Markt 24**

- 6.35: Frühkonzert. In einer Pause gewew 7.00: Reuele Nachrichten.
- 8.00: Sportzeit.
- 8.45: Lebensberatung für die Frau.
- 9.00: Sportzeit.
- 10.00: Reuele Nachrichten.
- 10.10: Schuljahr: Verurteilung für die Grundschule. Wie haben Weitenloden und Futterplatten, Gend Schulhof.
- 10.30: Frühbilder Kinderarten.

- 11.45: Mitttag.
- 12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
- 12.05: Schuljahr: Heftelungen.
- 12.15: Anschließendes: Wiederholung des Wetterberichtes für die Landwirtschaft.
- 12.30: Zeitungen der Deutschen Seewarte.
- 13.00: Sportzeit.
- 13.45: Reuele Nachrichten.
- 14.00: Programm (Schallplatten).
- 15.00: Augenblicke.

Todesfälle **Naumburg** Frau verw. Oberlieutenant Emma Tenme geb. Dnken, 83 Jahre Chronisch. Hr. Emma Wittiger Halle a. S. Baumweller u. Stadtrat a. D. Fritz Gygax, 83 Jahre. Aufstehberwachtm. R. Guff. Wöfler, 65 J. Beerd. 4. Nov. 11 Uhr, Gertaubenriedhof Frau Hedwig Grieblich geb. Schmidt, 53 J. Beerd. 4. Nov. 11 Uhr, Gertaubenriedhof Demis. Rangieraufseher Artur Reinhardt, 45 J. Beerd. 4. Nov. 15.45 Uhr. Demis. Gertaubenriedhof Leipzig. Hr. Helene von Rits, Beerd. 6. Nov. 12.15 Uhr, Gohliser Friedhof. Hr. Adolf Otto Glanagel, 49 J. Beerd. 6. Nov. 12.30 Uhr, Gertaubenriedhof.

Sie ist da! die billige **Haushalt-Margarine 1 Pfund 38,-** gegen Bezugsschein heute bei uns erhältlich **Niedermeier Gmbh.** Burgstraße 23.

Rundfunk. Leipzig **Wellenlänge 389,6** 6.15: Funkgymnastik. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Funkgymnastik. 8.15: Inlere Solung. 8.45: Wetterschau-Nachrichten. 9.45: Wetternachrichten, Wasserstandsbulletungen und Verkehrsbullet. 10.00: Tagesnachrichten. 11.00: Wetternachrichten der Deutschen Reichspostkreise, verbunden mit Schallplattenkonzert. 12.00: Was Ihr wollt (Schallplatten-Wunschprogramm), im Aufnahm auf Wetterbericht und Zeitangab-

- 13.30: Mittagskonzert aus Dresden.
- 14.15: Tagesnachrichten (II).
- 14.30: Kinderstunde mit Dr. Hise Obria.
- 15.10: Wochenrückblick; Dr. Boeller, Leipzig.
- 15.30: Wapropolitikcher Wochenrückblick.
- 15.45: Wetterschau-Nachrichten. Anschließendes: Wetternachrichten.
- 16.00: Nachmittagskonzert des Orchesters des Norddeutschen Rundfunks.
- 17.00: Bild in Zeitfragen, Albert Gansel: Das neue Gesicht deutscher Heilspfäner.
- 17.20: Armes (Schallplatten).
- 18.00: Deutsch. Pakt verbunden. Eine Wanderer über laich angewandte Vindemöler; Carl Hänel, Niederwöhlanig.
- 18.30: Gegenwartskonzert.
- 18.30: Betriebsstunde. Abend auf dem Strom. Joachim Giesemann, Leipzig.
- 18.50: Kurzbericht vom Tage.
- 19.00: Nachsendung: Stunde der Nation. „Hefang auf dem Rhein.“ Rheinische Bildung aus alter und neuer Zeit. Sörfolge von Edo Bruch.
- 20.00: Tredor Fontanes „Onkel Dodo.“
- 20.30: Was Bahner: Europäisches Konzert. Das Orchester des Hl. Ung. Opernhäuses, Leitung: Ernst von Dopnau.
- 22.15: Tages- und Sperrnachrichten.
- 23.00: 24.00: Was Bahner: Ungarisches Volkskonzert, ausgeführt von einer Aianerorchester.

Kauf Kindersaf **ogant für ein Kindersaf!** Spendeneinsendungen auf Konto Kreisleiter Olesch, Konto Winterhilfswerk bei der Stadtsparkasse, Merseburg

Kauft billig ein für Groß und Klein

im NOVEMBERMARKT

warmer Winter-Waren!

Moderne Wollstoffe für Kleid und Mantel

Woll-Bouclé gute Kleiderware in großem Farbsortiment	95	Sport-Mantelstoffe etwa 140 cm breit, strapazierfähig. Qualitäten, modisch gemustert	2 45
Edel-Afghaline besonders gute Qualität in sämtlichen modernen Farben, etwa 100 cm breit	1 95	Mantel-Diagonal etwa 140 cm breit, gute Qualität, für Damenmäntel in blau, braun und schwarz	2 95
Perl-Krepp etwa 130 cm breit, moderne u. strapazierfähige Qual. für bess. Kleider	2 65	Abseiten-Mantelstoffe schwere flauschige Qualitäten in besonders schöner Anmusterung	3 90
Georgette-Cottelé etwa 100 cm breit, hochwertige reine Wolle, interessant in sich gemustert, in allen neuen Farben	3 50	Stichelhaar-Mantelstoffe etwa 140 cm breit, für sportl. Mäntel äußerst strapazierfähig und elegant	4 50
Pfirsichhaut etwa 130 cm breit, samtweiche Qual. in allen neuen Farben für elegante Damen-Winterkleider	3 90	Hochwertige Mantelstoffe gediegene reinwollene Velour- und Crewqualitäten in den letzten Modedirichtungen	5 90
Charmelaine etwa 130 cm breit, vorzügl. Kleider- und Rockqualität in soliden Farben	3 90	Pelz-Imitationen in allen Ausführungen, für Jacken u. Verarbeitungen	3 90
Stichelhaar etwa 130 cm breit, letzte und interessante Neuheit in den neuesten Farben für gute sportliche Damenkleider	3 90	Futter-Duchesse in guter, haltbarer Ausführung und in den richtigen Farben	1 25
Moderne Schotten schöne Karostellung, für Verarbeitungen wie für sportliche Kleider	78	Futter-Marocain besonders feste Qualitäten in den geeigneten Farben	1 65
Hammerschlag-Schotten feste Grundqualitäten in den neuen, großen Karos	1 25	Körper-Waschsamt finestste Qualitäten, große Auswahl, neueste Muster	95
Reinwollene Schotten weiche Tuchqualitäten in besonders schönen Stellungen	1 95	Lindener Waschsamt das vorzügliche Erzeugnis in geschmackvollen Mustern	2 45

Damen-Mäntel

Damen-Sport-Mäntel Stichelhaar-Bouclé, ganz auf passendes Futter verarbeitet, in flotten Formen	16 75
Damen-Winter-Mäntel aus molligen Diagonal-Bouclé, ganz gefüttert und mit großem Lammschalkragen	19 75
Damen-Winter-Mäntel eine hervorragende Auswahl mod. Mäntel aus schweren, moll. Stoffen, ganz auf Duchesse gearbeitet, mit groß. Pelzkragen, wie Seal-Elektrik in der neuen Reversform, Lammschale oder Silberfuchss-Oppossum-Kragen	29 75
Damen-Winter-Mäntel aus schweren, reinwollenen Stoffen in jugendlichen oder vornehm-fraulichen Formen mit gepflegtem Pelz- und Edelpelzkragen	39 50
Elegante Damenmäntel aus la Velour, Crew od. Bouclé, auf Marocain gef., mit Edelpelzschmuck wie Kreuz- od. Silberfuchss-Oppos.	49 50
Hochwert. Dam.-Mäntel die besten Qualitätsstoffe in erster Verarbeitung, auf Marocain mit Krag, aus Oppossum, Whitecoat od. Persianerf., geschmückt	59 00
Moderne Velour-Röcke extra schwere Rockqualitäten, in schön. Formen und allen Farben	5 90
Damen-Morgenröcke in enorm großer Auswahl von Formen und Farben, aus molligem Flausch, beginnend mit	2 65

Damen-Kleider

Neue Woll-Kleider aus reinwollenem Bouclé in den modernen Farben wie buche und grün	7 90
Modische Woll-Kleider aus pa. reinwollenem Hammerkrepp mit moderner Taft-Schottengarnitur	9 75
Damen-Nachmittags-Kleider in den neuesten Formen und Farben in der modernen Verarbeitung von glänzend, u. stumpf. Material	14 75
Aparte Damen-Woll-Kleider aus Modestoffen, wie Stichelhaar und Pfirsichhaut, in d. neuesten Formen	19 75
Eleg. Nachmittags-Kleider darunter modellige Kleider in Kasakformen aus Krepp-Reversible, alle Modifarben	24 75
Vornehme Damen-Kleider aus des schönsten Stoffen der Saison in viel. hochapart. Formen u. Farben, stets nur Einzelstücke	29 75
Tanz- u. Gesellschafts-Kleider in reicher Auswahl aller Größen zu sehr vorteilhaften Preisen	
Moderne Schotten-Blusen in interessanten Karostellungen	6 90
Aparte Damen-Blusen modellige Facons aus Krepp-Satin in feinen Farben	9 75
Damen-Morgenröcke a. schön. Kunstseiden-Trikot m. warm. Raufutter, Steppschal, beginnend mit	5 90

Aus unserer Abteilung Seide u. Kunstseide

Fiamenga etwa 100 cm breit, strapazierfähige und elegante Ware in allen modisch. Farben	1 95	Bedruckte Marocains etwa 100 cm breit, große Auswahl solider und fecher Kleidermuster	2 45
Sandkrepp mit Abseite etwa 100 cm br. d. neue stumpf u. glänz. z. verarbeit. Qual. i. sämtl. Modefarb.	2 95	Bedruckte Krepp-Satins die allerletzten Neuheiten für Kleider sowie modische Verarbeitungen	3 90

Conitzer

... etwas ab vom Wege, aber es lohnt sich!

Restaurant „Alter Fritz“
Großes Geld-Preisshaken
am Sonntag, den 20. Uhr ab u. Montag, von 15 u. 20 Uhr ab.
Freundlich ladet ein G. Pletzsch

Theater
Stadttheater Halle
Sonntag, 4. Novbr.
Willy Faber
20 - 22
Neues Theater Velbzig
Hühne
20 - 22 45
Altes Theater Velbzig
Kleinet-Komödien
16 - 18 30
Am Himmel Europas
20 - 22 30

9. Geflügelschau in Leuna
in Gasthaus zum Heiteren Blick
am 4. und 5. November 1933
Günstige Kaufgelegenheit!
Geflügelverlo u. mg!
Geflügel- und Vogelzuchtverein Leuna.

Spergau
Sonntag, den 5. und Montag, den 6. Nov.
Ortsfirmes
Wogu freundlichst einladen
Arno Winkler Karl Seiler

Waldschmiede Löpitz
Sonntag, d. 5. u. Montag, d. 6. Nov.
Kirmes
von abends 7 Uhr an Ball.
Es lad. freundl. ein D. Waldschmied

Lieber vorbeugen
Über-schuhe tragen!
elegantestes neuestes Modell schwarz und braun Damen
Neu, der Gummikragenstiefel
— warm gefüttert —
Dieser Schuh mit Vollgummilabsatz wird direkt über dem Strumpf getragen.
4.90
schwarz u. braun Damen
Ehrentraut
Kreishaus

Kampfgenoßen
Verjammung fällt aus!
WRAMA
macht rund, fett u. gesund
„WRAMA“ kräftigt die Here u. macht sie widerstandsfäh. geg. Knochenweiche, Krampf, Reußen, Stiefel in Gürtel, Kümernern.
„WRAMA“ ist echt nur in versiegel. Flaschen 3, 1, 25 Mk. u. groß. Packungen. Zu haben in d. Apotheken u. Drogerien.
Wer leibt jungem treuefährten Mann.
200 RM.
Off. u. G. 3416 Gefch.
1000 RM.
auf Neubau gegen gute Verzinsung auf 2 Jahre geücht. Off. unter G. 415 Gefch.

Deutsche Arbeitsfront
Gesamverband der Deutschen Angestellten
Gesamverband der Deutschen Arbeiter
Sonntag, den 5. Novemb. 1933, vormittags 11 Uhr im „Tioli“ und „Kafino“
2 öffentliche Wahlundgebungen
Es sprechen:
Pg. Bachmann,
Gaubetriebszellen-Leiter der N. S. D. P., Halle.
Pg. Ollesch,
Kreisleiter der N. S. D. P., Merseburg.
Pg. Angerer,
Kreisbetriebszellen-Leiter der N. S. D. P. Merseburg
Bekenn Euch zur Volksgemeinschaft!
Erfcheint in Massen! Unkostenbeitrag 10 Pf.

Creypau
Sonntag, ab 16 Uhr, Montag, ab 19.30 Uhr
Kirmes-Ball
hierzu ladet freundlichst ein
E. Teichmann

Kirmes in Trebnitz
Am Sonntag, den 5. und Montag, den 6. November, findet unter diesjährige Kirmes statt.
BALL an beiden Tagen.
Musik ausgef. v. Spargau-Orchester
Küche und Keller bieten das Beste bei mäßigen Preisen.
Es ladet herzlichst ein
Gustav Fiedler und Frau.

Die Annehmlichkeit eines modernen
„Edel-Wittekind“
Spardauerbrandofens
kann nur der schätzen, der einen solchen von uns hat.
3 Punkte zeichnen ihn aus:
Brennstoffersparnis, dauernder Brand Stubenreinheit
Wenn der Anschaffungspreis RM. 100,00 beträgt, erhalten Sie vom Staate RM. 20,00 geschenkt. Darum ist die Anschaffung jetzt zu empfehlen. Besichtigen Sie bitte unser riesiges Lager. Zur Erlangung eines Reichszuschusses sind wir Ihnen behilflich.
Gebr. Seibicke, Merseburg
Das führende Haus in Ofen und Herden